

noch inne in kainerley sachen. Wenn die drei jar für werdent, so sol der bries, den wir haben von her Swigger von Schellenberk umme einen redlichen kouf um dije vogten kaine kraft han und sol diese bries überjagun alle die briesse, die wir von jm ald sinen erben um den selben kouf der Raftvogti hettin und sollen wir ihn oder sine erben nach den drei jaren im besitz nicht mehr irren. Bürgen: Burkart v. Freiberg von Stetten u. a.

Stuttg. N. Abt. Dachsenhausen 2, 35, 45. Original-Bergament. [832

1342 Jänner 13. Ravenspurg. Märf v. Schellenberg, Marquarts sel. Sohn, verkauft an das Kl. Weissenau sein Gut zu Wamahausen um 17 Pfd. Pfg.

Siegler: Märf und Ulrich v. Sch., Ritter.

Stuttg. N. Reg. v. Weissenau, S. 2820. [833

1345 Sept. 18. Rißleggzele. Katharina von Rosenberg, des Ritters Töllenger v. Schellenberg Hausfrau, verzichtet gegenüber Johann Swarz auf ihre Rechte an das Gut auf dem Sumern. (Rosenberg bei Herisau, Appenzell.)

Stuttg. N. Urkundenb. v. Weingarten, S. 1502. [834

1348 Dez. 8. Schiedspruch zwischen Johannes v. Schellenberg, Heinrichs sel. Sohn, Kirchherrn der St. Pelagienkirche (St. Pelagius) zu Ober-Raitnau und dem Abte Burkart von Weissenau betreffend den Anspruch des Ersteren auf gewisse Leibeigene. Der Anspruch wird aberkannt und der Abtissin Sygn (Sigena) von Lindau als Lehensherrin der genannten Kirche, resp. ihrem Kloster, das Recht auf jene Leibeigene zuerkannt. (Johann v. Sch. war der Nefse der Sigena, da dessen Vater Heinrich ihr Bruder war.)

Original-Berg. Siegel der Abtissin und des Johann von Sch.

Stuttg. N. Akten des Kl. Weissenau. [835 a

1350 Mai 31. Ich Johans von Schellenberg, wilont hern Hainrichs v. Sch., eins Ritters, jun, kilchherrn ze der oberen Raitnow, künde und vergich öffentlich an diesem Bries . . . umb die Ansprach, so ich zu der Erwürdigen miner Gnädigen frowen han, zu frow Sygen, der Abtissine von Lindow und zu ir Goghus, es sige von Dienst wegen als von wilont miner kilchen zu Sthms wegen, die ich von ir wegen uff gab und umb alle die vordrung und ansprach, die ich unz den heutigen Tag zu derselben äbtissine und zu dem Goghus unser frowen Kloster zu Lindow zu sprechen han und hatte, darumb hat